

# Eisacktal Wipptal



## Seit einem Jahr

ist die Anlage der Biogas Wipptal (im Bild) aktiv. Es handelt sich dabei um eine private Kapitalgesellschaft, zu der sich 62 Viehbauern aus dem Wipptal zusammengeschlossen haben. Seit Inbetriebnahme im vergangenen Jahr wurden 4 Millionen Kilowatt an elektrischer Energie produziert.

**DIENSTAG, 11.7.**  
Tag 29° Nacht 16°  
Recht freundlich:  
Sonne und Wolken.

**MITTWOCH, 12.7.**  
Tag 30° Nacht 16°  
Recht freundlich:  
Sonne und Wolken.

**DONNERSTAG, 13.7.**  
Tag 30° Nacht 15°  
Harmlose Wolken,  
überwiegend sonnig.



## Feuerwehr Rodeneck will Gold

RODENECK. Auch dieses Jahr ist die Wettkampfgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Rodeneck wieder bei den **Internationalen Feuerwehr-Wettbewerben** mit am Start, diesmal in Villach (Österreich). Zu den Wettkämpfen werden insgesamt 2500 Teilnehmer erwartet, für Rodeneck gehen 10 Männer an den Start. Die Feuerwehrleute müssen unter anderem einen Löschangriff simulieren sowie einen Staffellauf absolvieren. Für die Freiwillige Feuerwehr Rodeneck findet am Freitag der entscheidende Wettkampf statt. Die Mannschaft hatte bereits in der Vergangenheit Gold geholt und

# Am Ende siegte die Idee

**LANDWIRTSCHAFT:** Eröffnung und Segnung von Biogas Wipptal – Anerkennung aus Rom und dem Ausland – Kritik an Lokalpolitik

**WIESEN (jp).** Ein wahres Großaufgebot an Rednern und Ehrengästen aus dem In- und Ausland marschierte gestern Vormittag auf dem Betriebsgelände der Biogas Wipptal in der Gemeinde Pfitsch zu deren offizieller Eröffnung auf – darunter auch ein Überraschungsgast.

Auch wenn die praktische Inbetriebnahme der Biogas Wipptal bereits ein Jahr zurück liegt und seitdem bereits 30.000 Tonnen Gülle und Mist verarbeitet wurden, tat dies der Feststimmung keinen Abbruch. Tenor der Eröffnungsfeier: Die Anlage sei in ihrer Ausrichtung in der gesamten EU einzigartig und geradezu eine Art Leuchtturm für eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft.

## „Mangelnde lokale Unterstützung“

Trotz aller Genugtuung, ein Projekt mit einer 15-jährigen Vorlaufzeit nun in tockenen Tüchern zu wissen, sparten die Betreiber nicht mit Kritik: Biogas-Wipptal-Präsident Klaus Stocker erinnerte an die schwierige Standortsuche, die teils spärliche Unterstützung von Seiten der lokalen Politik und der Landwirtschaftsvertreter und an den Rekurs der Gemeinde Sterzing. Doch nun gelte es,



Am Ende klappte es doch: Der Weg bis zur Inbetriebnahme der Biogas Wipptal-Anlage war lang. Im Bild Klaus Stocker, Präsident der Biogas Wipptal (Zweiter von links), mit Ehrengästen aus Südtirol und aus dem Ausland. jp

Gräben hinter sich zu lassen.

Als Überraschungsgast der Feier mag man durchaus Sterzings Bürgermeister Fritz Karl Messner bezeichnen, der schließlich ans Rednerpult gebeten wurde. „Der Anstand gebührt es, eine Einladung anzunehmen, auch wenn ich nicht ganz so gerne gekommen bin“, gibt er zu. Er zolle nun jenen Menschen Respekt, die es schafften, ihre Idee durchzusetzen. Es selbst hatte vor allem wegen des Standortes Bedenken und als Erster Bürger seiner Stadt sei er verpflichtet gewesen, den Weg der Mehrheit einzuschlagen. „Schwamm drüber“, rief er salopp ins Publikum. Er hoffe, die Expertisen der Be-

treiber mögen Recht behalten. Unter den Ehrengästen befand sich auch Luis Durnwalder, Landeshauptmann a.D.: „Das ist ein großer Tag für die Landwirtschaft und ich ziehe den Hut vor dieser Initiative.“

Eine Spitze in Richtung Landesregierung feuerte Moderator und Firmenanwalt David Röttgen ab, als er Umweltlandesrat Richard Theiner ans Rednerpult bat: Er habe mitunter den Eindruck gehabt, das Land Südtirol verhalte sich – trotz aller internationaler Anerkennung für das Projekt – zögerlich.

Dazu Theiner: „Es stimmt, es gab Vorbehalte, in erster Linie gegenüber möglichen Geruchse-

missionen, aber der neuste Stand der Technik der Anlage hat uns schlussendlich überzeugt.“ Im Dezember 2016 genehmigte das Land Südtirol einen Betrag von rund 955.000 Euro an die Betreiber der Biogas Wipptal. Mit 2 Millionen Euro gefördert wurde die 13 Millionen teure Anlage auch von der Europäischen Union im Rahmen des Programms „Life“. Vertreter der EU-Kommission, der Umweltkommission im römischen Senat und des Umweltministeriums hatten es sich nicht nehmen lassen, gestern selbst nach Wiesen zu kommen.

Christian Strasser von der Generaldirektion Umwelt der Europäischen Kommission verglich

## HINTERGRUND

### Was die Anlage kann

**WIESEN (jp).** Biogas Wipptal will täglich 220 Tonnen Mist und Gülle vergären. Am Ende entsteht ein dem Methan ähnliches Gas, aus dem dann wiederum Strom und Wärme produziert werden. Einzigartig mache die Anlage jedoch in erster Linie deren zweites Standbein, glauben ihre Betreiber: die Herstellung von **Biodünger**. Die Hälfte der durch den Gärungsprozess entstandenen, **geruchsneutralen Gärreste** geht an die Bauern zurück, die damit ihre Wiesen düngen. Aus der anderen Hälfte der Gärreste wird ein rein **organischer Naturdünger** produziert.

die Fähigkeit der Biogas Wipptal gar mit jener der Märchen-Figur Rumpelstilzchen, nämlich Stroh zu Gold beziehungsweise Gülle in Geld zu verwandelt.

Am Ende stand die Segnung durch Dekan Josef Knapp und die feierliche Banddurchtrennung.

© Alle Rechte vorbehalten

Mehr Bilder auf [www.dolomiten.it](http://www.dolomiten.it)